

Grundwissen Parteien

Von Wolfgang Schütze, Hameln

V

Koalition, Fraktion,
Opposition?
Klar weiß ich, was das ist.



Themen:	Parteiensystem, Aufgaben der Parteien, Koalitionen, Politikverdrossenheit, repräsentative und direkte Demokratie
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler verstehen, wie das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland funktioniert. Sie kennen die wichtigsten Parteien und vertiefen ihr Demokratieverständnis in der Auseinandersetzung mit dem Wahlsystem in der BRD und den Zukunftsaussichten der Parteien.
Klassenstufe:	ab Klasse 9
Zeitbedarf:	8 Unterrichtsstunden

Materialübersicht

Stunde 1: Welche Bedeutung haben Parteien in unserer Demokratie?

- M 1 (Fo) Kennst du unsere Politikerinnen und Politiker? – Hier kannst du dich testen!
- M 2 (Ab) Politisch oder unpolitisch? – Meinung von Jugendlichen

Stunde 2: Aufgaben und Funktionen von Parteien

- M 3 (Tx) Wie funktioniert eine Partei? – Ein Auszug aus dem Parteiengesetz

Stunden 3/4: Alles gleich? – Kampf und Koalitionen vor und nach den Wahlen

- M 4 (Tx) Wofür stehen die Parteien im Deutschen Bundestag?
- M 5 (Ab) Ja, wir sind ein Paar! – Warum bilden Parteien Koalitionen?
- M 6 (Ab) Der Wähler – Souverän oder Opfer von Wahlkampagnen?

Stunden 5/6: Wie werden Parteien attraktiv?

- M 7 (Ab) Politikverdrossenheit – eine weit verbreitete Krankheit?
- M 8 (Ab) Wenige sprechen für alle oder alle sprechen für sich selbst?
- M 9 (Gd) Zu wenig Nachwuchs? – Mitgliederzahlen und Durchschnittsalter

Stunden 7/8: Wie geht es weiter mit den Parteien?

- M 10 (Lk) Parteien heute und in Zukunft – was muss sich ändern?
- M 11 (Gr) Glossar

M 1

**Kennst du unsere Politikerinnen und Politiker? –
Hier kannst du dich testen!**



Voransicht

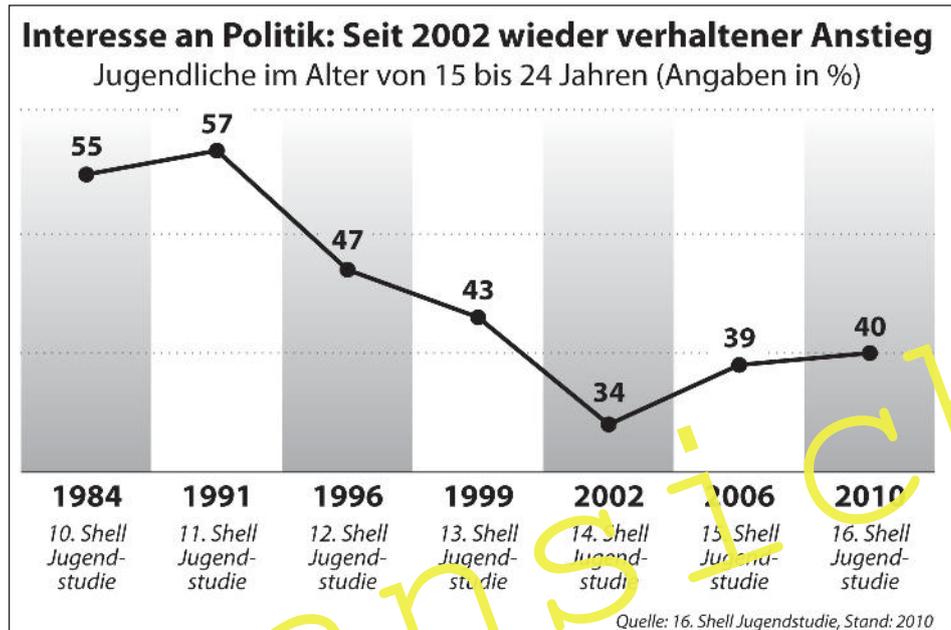
Aufgaben (M 1)

1. Wie heißen die dargestellten Politikerinnen und Politiker?
2. Welcher Partei gehören sie jeweils an?
3. Welche politischen Ämter haben sie inne?
4. Welche der dargestellten Politikerinnen und Politiker hältst du für vertrauenswürdig, welche weniger? Platziere sie auf einer Rangskala von 1 bis 9.

M 2

Politisch oder unpolitisch? – Meinung von Jugendlichen

Egal, ob es um die großen Fragen der Weltpolitik geht oder um die Schließung kommunaler Schwimmbäder: Immer dreht sich bei Politik alles um das menschliche Miteinander, um Machtfragen und um Verteilungskonflikte. Nicht alle, die es betrifft, interessiert das auch. Aber das heißt noch nicht, dass alle Jugendlichen heute unpolitisch sind.



Was steht hoch im Kurs?

„Das ist eher etwas Gutes.“ – mit Ja antworteten darauf in einer Umfrage:

94 % Ordnung

95 % Respekt

58 % wirtschaftsnah

84 % Tradition

93 % Sicherheit

97 % Freiheit

81 % bürgerlich

90 % Leistung

Nach einer Umfrage der Konrad-Adenauer Stiftung 2012; Befragte ab 16 Jahre.

Aufgaben (M 2)

1. Beschreibe die obere Grafik.
2. Betrachte das unten abgebildete Ergebnis der Umfrage zu verschiedenen Werten. Überlege: Würde das Ergebnis anders aussehen, wenn man diese Umfrage nur unter jungen Menschen durchführen würde (zwischen 16 und 29 Jahren)? Bei welchen Punkten vermutest du abweichende Bewertungen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung?
3. Wie bewertest du das politische Interesse Jugendlicher allgemein? Sollten junge Menschen mehr politisches Interesse zeigen?

M 3

**Wie funktioniert eine Partei? –
Ein Auszug aus dem Parteiengesetz**

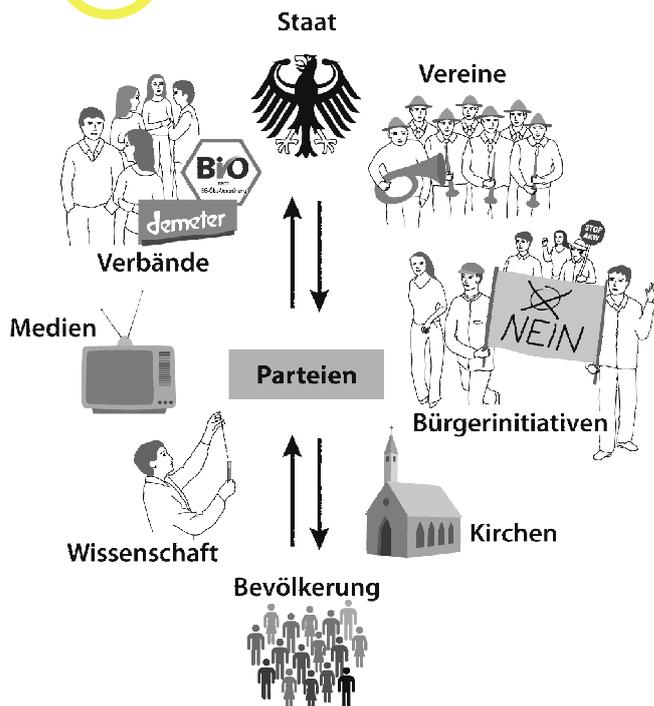
Ob CDU oder SPD, FDP, Die Grünen, AfD, die Piraten oder DIE LINKE. Sicher kennst du die eine oder andere Partei und weißt, wofür sie steht. Doch was genau zeichnet eine Partei aus? Worin unterscheidet sie sich von anderen politischen Gruppierungen? Nach dem „Gesetz über die politischen Parteien“ vom 31. Januar 1994 weist eine Partei folgende Merkmale auf:

§ 1 Verfassungsrechtliche Stellung und Aufgaben der Parteien

Absatz 2: Die Parteien wirken an der Bildung des politischen Willens des Volkes auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens mit, indem sie insbesondere auf die Gestaltung der _____ Einfluss nehmen, die politische Bildung anregen und vertiefen, die _____ der Bürger am politischen Leben fördern, zur Übernahme öffentlicher Verantwortung befähigte Bürger heranbilden, sich durch _____ an den Wahlen in Bund, Ländern und Gemeinden beteiligen, auf die politische Entwicklung in Parlament und Regierung Einfluss nehmen, die von ihnen erarbeiteten _____ in den Prozess der staatlichen Willensbildung einführen und für eine ständige lebendige _____ zwischen dem Volk und den Staatsorganen sorgen.

Begriffe zum Einsetzen:

politischen Ziele, aktive Teilnahme, Verbindung, Aufstellung von Bewerbern, öffentlichen Meinung



Aufgaben (M 3)

1. Lies den Auszug aus dem Parteiengesetz und füge die passenden Begriffe in den Lückentext ein.
2. Welche Aufgaben und Funktionen von Parteien werden im Text genannt?
3. Betrachte die Zeichnung. Welche anderen Gruppierungen werden darauf dargestellt? Wie unterscheiden sich diese von Parteien?

M 8

Wenige sprechen für alle oder alle sprechen für sich selbst?

Eines der wichtigsten Ziele der Piraten ist die direkte Demokratie. Das bedeutet, dass Bürgerinnen und Bürger nicht nur bei Wahlen ihre Meinung kundtun dürfen, sondern bei allen wichtigen Entscheidungen – zum Beispiel durch einen Bürgerentscheid. Doch was sich so selbstverständlich und einfach anhört, hat auch einige Nachteile.



Repräsentativ oder direkt? – Beide Demokratieformen haben Vor- und Nachteile.

Infobox: Repräsentative und direkte Demokratie

Die **repräsentative Demokratie** ist eine demokratische Herrschaftsform, bei der die politischen Entscheidungen und die Kontrolle der Regierung nicht unmittelbar vom Volk, sondern von einer Volksvertretung – dem Parlament – ausgeübt werden. Die Bürgerinnen und Bürger können ihre demokratischen Rechte in der Regel nur durch die Teilnahme an Wahlen oder die Mitarbeit in Parteien, Verbänden und Initiativen wahrnehmen.

Die **direkte Demokratie** bezeichnet eine demokratische Herrschaftsform, bei der die politischen Entscheidungen unmittelbar vom Volk getroffen werden, zum Beispiel in Volksversammlungen oder durch Volksabstimmungen. Lediglich die Ausführung und Umsetzung der Entscheidungen obliegt den Behörden. Ziel der direkten Demokratie ist es, den Volkswillen so unverfälscht wie möglich in die politischen Entscheidungen münden zu lassen.

Nach: Schubert, Klaus/Klein, Martina: Das Politiklexikon. 4., aktualisierte Aufl. 2006. Bonn. BpB.

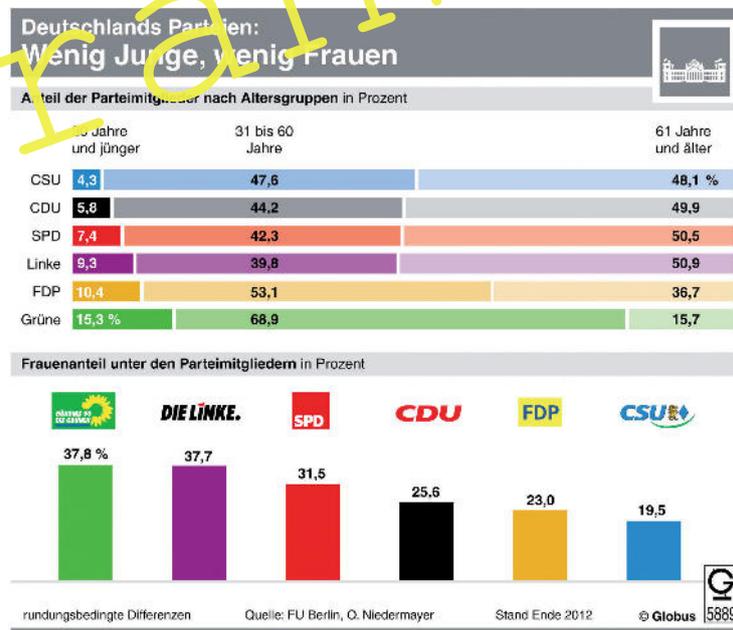
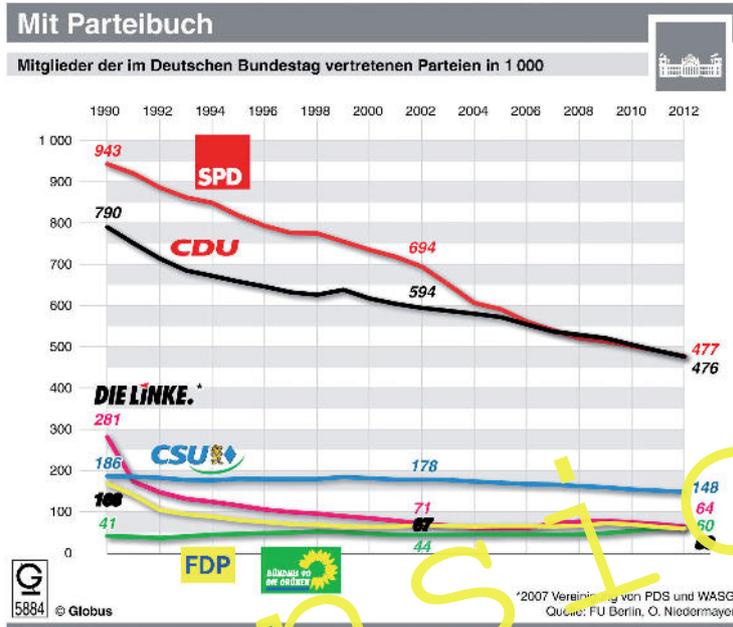
Aufgaben (M 8)

1. Betrachte die beiden Zeichnungen. Erkläre den Unterschied zwischen den Bildern.
2. Welchen politischen Einfluss besitzen Bürgerinnen und Bürger nach einer Wahl? Hältst du diesen Einfluss für ausreichend? Begründe deine Meinung.
3. Lies den Infokasten. Überlege, ob die Aussagen zur repräsentativen und direkten Demokratie eher einen Vorteil oder einen Nachteil benennen. Markiere die Aussagen entsprechend mit einem Minus- oder einem Pluszeichen.

M 9

Zu wenig Nachwuchs? – Mitgliederzahlen und Durchschnittsalter

Sinkende Mitgliederzahlen und hohes Durchschnittsalter – das sind Entwicklungen, die den Parteien Kopfzerbrechen bereiten. Hier ein Blick auf die Zahlen.



Aufgaben (M 9)

1. Beschreibe die obere Grafik. Welche Entwicklung bei den Parteimitgliedern zeigt sich?
2. Was zeigt die untere Grafik? Welche Altersstruktur lässt sich ablesen?
3. Erkläre, was aus der Entwicklung der Mitgliederzahlen und der Altersstruktur für die Parteien folgt.